



## Die Gossen'schen Gesetze

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sagt Ihnen der Name Hermann Heinrich **Gossen** irgendetwas? Wahrscheinlich nicht; das macht aber auch nichts, obwohl der Genannte mit einer einzigen ökonomischen Erfindung zu Ansehen gekommen ist, eben den **Gossen'schen Gesetzen**. Zunächst zur Person:

Hermann Heinrich Gossen war ein deutscher Mathematiker, 1810 in Düren geboren und bereits 1858 mit 47 Jahren in Köln gestorben. Er hat nur ein einziges wissenschaftliches Werk veröffentlicht, nämlich unter dem für heutiges Verständnis sperrigen Titel *Entwicklung der Gesetze des menschlichen Verkehrs und der daraus fließenden Regeln für menschliches Handeln*, 1854 in Braunschweig erschienen. Das Buch war ein Flop und blieb zunächst praktisch ohne Beachtung. Erst posthum ist Gossen zu einer Größe der volkswirtschaftlichen Dogmengeschichte geworden. Worum ging es ihm?

Gossen hat sich mit dem optimalen Konsumplan eines Haushalts auseinandergesetzt (das klingt zunächst sehr spannend) und dabei das sogenannte Wertparadoxon der klassischen Ökonomie aufgelöst. Vor Gossen hatten die Volkswirte, auch die berühmtesten, nicht erklären können, warum der objektive Wert eines Produkts stark von seinem Preis abweichen kann. Mit anderen Worten: Warum unterscheiden sich der Gebrauchswert und der Marktwert eines Wirtschaftsguts? Warum ist etwa ein überlebenswichtiges Gut wie Wasser relativ billig, während objektiv unwichtige Luxusgüter viel Geld kosten?

Gossen hat zur Erklärung eine subjektive Wertlehre entwickelt, indem er den individuellen Nutzen des Konsums in den Mittelpunkt stellte. Nach dem ersten Gossen'schen Gesetz, dem sogenannten Sättigungsgesetz, nimmt der Nutzen, den ein Gut dem Verbraucher in einer bestimmten Zeit verschafft, mit jeder zusätzlich konsumierten Einheit ab. Der Nutzen durch Konsum lässt sich also nicht linear steigern, da der Grad der Bedürfnisbefriedigung zunimmt. Und in der wirtschaftlichen Realität folgt der Preis eines Gutes letztlich seinem Grenznutzen. Dieser nimmt ab, wenn ein Gut reichlich vorhanden ist, und steigt, wenn ein Produkt relativ knapp oder selten ist. Die Geschichte mit dem abnehmenden Grenznutzen kennen wir alle: Das erste Bier nach der Wanderung (der Radtour, dem Saunagang) ist köstlich, hat einen hohen Grenznutzen, der mit jedem zusätzlich getrunkenen Glas sinkt.

Meschede, März/April 2014

Mit dieser trivial erscheinenden Erkenntnis ó aber man muss erst einmal darauf kommen ó war Gossen noch nicht zufrieden. In seinem zweiten Gesetz hat er die Frage beantwortet, wie der Konsumnutzen eines Haushalts (gilt selbstverständlich auch für ein Individuum) in einem bestimmten Zeitraum optimiert werden kann: Der Gesamtnutzen ist dann am größten, wenn der Nutzen der zuletzt gekauften bzw. konsumierten Güter gleich groß ist (Gleichheit der Grenznutzen). Sehr abstrakt, aber völlig logisch! Im O-Ton hat das bei Gossen wie folgt geklungen: *Der Mensch, dem die Wahl zwischen mehreren Genüssen frei steht, dessen Zeit aber nicht ausreicht, alle voll auf sich zu bereiten, muss...um die Summe seines Genusses zum Größten zu bringen, bevor er auch nur den größten sich voll aus bereitet, sie alle teilweise bereiten, und zwar in einem solchen Verhältnis, dass die Größe eines jeden Genusses in jedem Augenblick, in welchem seine Bereitung abgebrochen wird, bei allen noch die gleiche bleibt.* ö Alles klar?

Das mit dem zweiten, sehr theoretisch klingenden Gesetz können Sie getrost wieder vergessen (vielleicht denken Sie bei Ihrem nächsten Einkauf trotzdem mal daran), aber **das erste Gossen'sche Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen** ist absolut praxisrelevant. Überprüfen Sie das gelegentlich bei Ihrem Konsumverhalten (das zehnte Bier...). Gossen war übrigens von der Bedeutung seiner Ideen so überzeugt, dass er schrieb: *Was einem Kopernikus zur Erklärung der Zusammenhänge der Welten im Raum zu leisten gelang, das glaube ich für die Erklärung des Zusammenseins der Menschen auf der Erdoberfläche zu leisten.* ö Mit der Lektüre dieser Kolumne haben Sie also an wissenschaftlichem Sternstaub geschnuppert.

Seien Sie begrüßt. Ihr

Wenn Sie Interesse am Nachlesen der bisher erschienenen Kolumnen haben, finden Sie diese auf unserer Homepage [www.dr-rieden.de](http://www.dr-rieden.de).